

Der Alltag im Montessori-Kindergarten

Die Engel im Hintergrund

COESFELD. Der Alltag ist auch im Maria-Montessori-Kindergarten ein anderer. Für alle Menschen ist die aktuelle Corona-Pandemie eine Herausforderung, die sich seit einem Jahr auch durch den Kindergarten zieht. Um den Alltag zu bewältigen und um für einen optimalen Schutz von Kindern, Mitarbeitern und Eltern zu sorgen, agieren Alltagshelfer im Hintergrund, wie die Einrichtung jetzt mitteilte. „Wir freuen uns, dass unsere Alltagshelfer unser Team entlasten“, so Guido Hinricher vom Trägerverein.

Madina Makin beginnt jeden Morgen um 7.30 Uhr und begrüßt die Kinder an der Tür. Wenn sie Hilfe be-

nötigen, begleitet sie die Kinder an ihre Garderoben. „Das Begrüßen der Kinder am Morgen macht direkt gute Laune. In der ersten Woche hat mich eine Mitarbeiterin an der Tür begleitet, die Kinder mussten mich ja erstmal kennenlernen“, wird Madina Makin in einer Pressemitteilung zitiert.

Mandy Kaminski beginnt ihren Dienst um zehn Uhr im Montessori-Kindergarten. Ihre Aufgaben sind das besonders in diesen Zeiten wichtige Desinfizieren und Reinigen der Oberflächen und Materialien. „Mir gefällt die Arbeit im Kindergarten gut, ich weiß, dass ich dem Team damit helfe“, so Mandy Kaminski.



Die Alltagshelfer: Madina Makin empfängt die Kinder an der Tür ...



... Mandy Kaminski ist für das Desinfizieren zuständig ...



... und auch Sabine Kaps unterstützt bei der Reinigung.

Nach dem Mittagessen beginnt dann Sabine Kaps mit ihren Aufgaben in der Einrichtung. Sie füllt Material auf, reinigt und desinfiziert ebenfalls Oberflächen und Materialien. „Ich komme jeden Tag gerne hierher. Die Atmosphäre und der Umgang im Montessori-Kinder-

garten ist einmalig. Ich bin schnell ein Teil des Teams geworden“, sagt Sabine Kaps. Die Einarbeitung der drei Alltagshelfer war „kurz und knackig“, so die Mitteilung weiter. Die Aufgaben sind verständlich und alles ist gut organisiert. „Wir sind sehr glücklich, dass die Alltagshelfer so wichtige Arbeit erledigen, auch wenn der Anlass für alle Kinder, Mitarbeiter, Eltern und auch für den Träger Neuland war“, so Ite Jansen als Leiterin des Kinderhauses. „Nur gemeinsam können wir diese Situation meistern“.